

gebiet – und eben dieser Zersplitterung verdanken wir bis heute die vielen kleinen Residenzen mit ihren großartigen Schloß- und höfischen Bauten und Parkanlagen.

Wie war es nun um die künstlerische Produktion an diesen kleinen Höfen der Hohenloher Grafen und Fürsten bestellt? Antworten auf diese Fragen versuchte man in einer Arbeitstagung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, des Bildungshauses Kloster Schöntal und des Historischen Vereins für Württembergisch Franken im Frühjahr 1993 im Kloster Schöntal zu geben – und das Tagungsergebnis liegt nun als stattlicher Band vor. Es ist im Rahmen dieser Buchanzeige nicht möglich, alle 13 Beiträge auch nur im Titel aufzuführen. Eine Ausnahme muß gemacht werden bei dem einleitenden, sehr lebendig geschriebenen, bis in die Gegenwart reichenden Beitrag von Friedrich-Karl Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg über die Geschichte der Hohenloher Fürstenhäuser sowie mit Gerhard Taddeys Aufsatz zum historischen Umfeld der Hofkunst in Hohenlohe.

Weitere Beiträge beschäftigen sich mit den Schloßbauten und Stadtanlagen, mit Hofbaumeistern und Hofkünstlern, mit den Schloßgärten, mit Möbel- und Elfenbeinkunst, der Sammeltätigkeit der Hohenlohes und, als letztem Beitrag, mit dem Wiederaufbau der Schloßanlage Neuenstein durch den Burgenarchitekten Bodo Ebhardt zu Beginn unseres Jahrhunderts.

Der letztgenannte Beitrag ist nur ein Beispiel dafür, wie viel bisher Unbekanntes diese Arbeitstagung zutage gefördert hat. Wer "Hohehlohe" kennt, schätzt, liebt, der kommt an diesem hervorragend ausgestatteten und dank zahlreicher Sponsoren äußerst preiswerten Band nicht vorbei!

—en

Wolfgang Dippert: Der Rat in Schwabach – Ein Gang durch 625 Jahre städtische Verfassung. Teil 1: Der Rat in der markgräflisch-ansbachischen und der königlich-preußischen Zeit. Selbstverlag des Stadtarchivs Schwabach, Schwabach 1995. 86 S.

Die sorgfältig aus dem Archivgut erarbeitete Darstellung umfaßt die Zeit von der Stadtwerdung 1371 bis zum Übergang an Bayern 1806. Ausführlich dargestellt werden zunächst Ratsverfassung, Ratswahl und Qualifikation für die Ratsmitgliedschaft. Innere Struktur des Rates, Alter und Neuer Rat, die beiden Bürgermeister und die zahlreichen von Ratsmitgliedern wie von Bürgern zu besetzenden Stadtämter werden sodann in Funktion und Bedeutung herausgestellt. Ein besonderes Augenmerk richtet der Verfasser auf die Begrenzung der Kompetenz des Rates einerseits durch die Bürgerschaft, andererseits in zunehmendem Maße durch den Landesherrn und seine Repräsentanten. Nicht nur in den herkömmlichen kommunalen Angelegenheiten, sondern auch in Kirchensachen, v.a. vor der Reformation, und in der Vertretung in der "Landschaft", hatte der Rat einer der vier wichtigsten Landstädte des Markgraftums eine gewichtige Funktion. Hinzu kam die Bedeutung des Rates als Organ der Rechtsprechung, u.a. auch als Appellationsgericht.

Die sachliche, übersichtlich gegliederte, verständlich geschriebene und durch Bilder und Schautafeln sehr anschaulich gestaltete Schrift liefert durch ihren Einblick in die mittelalterliche und neuzeitliche Stadtverfassung einen historischen Beitrag, der über die engen lokalen Grenzen hinaus von Interesse ist.

—Schr.

Einladung zum 36. Fränkischen Seminar des Frankenbundes

Vereinigung für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.

vom 4. bis 6. Oktober 1996

in der Franken Akademie Schloß Schney bei Lichtenfels /Ofr.

Thema: „Franken und Böhmen – Spuren geschichtlicher Überschneidungen“
Leitung: Dr. Kurt Töpner, Bezirksheimatpfleger Mittelfranken, Ansbach

PROGRAMM

Freitag, 4. Oktober 1996

18.00 Uhr Abendessen

- 19.30 Uhr „Geschichtliche Belastungen zweier Nachbarvölker in der Mitte Europas“
Referent: Dr. Kurt Töpner, Ansbach
- 20.00 Uhr „Verlorene Spuren im Egerland heute“
Referent: Dr. Reinhard Worschech, Würzburg

Samstag, 5. Oktober 1996

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr „Böhmische Spuren in Franken“ (Einführung und Überblick)
Referent: Dr. Kurt Töpner, Ansbach
- 10.00 Uhr „Fränkische Spuren in Böhmen“
Referent: Dr. Irena Bukačova, Mariánská Týnice
- 11.00 Uhr „Fränkische Klostergründungen in Böhmen: Plass, Nepomuk“
Referent: Dr. Günter Dippold, Bayreuth
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr „Das Herzogshaus der Premysliden und das Heilige Römische Reich“
Referent: Dr. Heinrich Pleticha, Würzburg
- 15.30 Uhr „Böhmische Studenten in der Matrikel der Universität Altdorf“
Referent: Ewald Glückert, Stadtarchiv Lauf/Pegnitz
- 18.30 Uhr Abendessen
- 20.00 Uhr „Fränkischer Adel in Böhmen“
Referent: Dr. Petr Mašek, Nationalmuseum Prag

Sonntag, 6. Oktober 1996

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr „Die Parler-Gotik in Franken und Böhmen“
Referent: Dr. Ernst Eichhorn, Nürnberg
- 10.00 Uhr „Die Baumeisterfamilie Dientzenhofer“
Referent: Dr. Mojmir Horyna, Karls-Universität Prag
- 11.00 Uhr Schlußdiskussion
- 12.30 Uhr Mittagessen (anschließend Abreise)
- Programmänderungen vorbehalten

Das Seminar ist für Mitglieder des Frankenbundes und auch für interessierte Nichtmitglieder offen.

Die Tagungsgebühr (für die Referate, Unterkunft und alle Mahlzeiten) beträgt **DM 140,-**. Einzelzimmerzuschlag pro Nacht DM 10,-.

Wir müssen darauf hinweisen, daß nur wenige Einzelzimmer zur Verfügung stehen.

Die Anmeldung ist formlos an die Bundesgeschäftsstelle des Frankenbundes, Hofstr. 3, 97070 Würzburg, Telefon 09 31/5 67 12, zu richten.

Die Überweisung der Tagungsgebühr wird rechtzeitig auf das Konto des Frankenbundes, Kto.-Nr. 6 460 bei der Städt. Sparkasse Würzburg, BLZ 790 500 00 erbeten. Eine Überweisung der Tagungsgebühr allein gilt nicht als Anmeldung!

Letzter Anmeldetermin: 10. September 1996

Die Anfahrt ist auch mit der Bahn (über Lichtenfels) möglich.

Die Tagungsunterlagen sendet die Frankenbund-Geschäftsstelle bis spätestens **23. September 1996** zu.